

Zeit, über Geld zu reden

NAVIGAR

BUDGETCHECK

Die Familien-Finanzplanung
im Griff

FAMILIE ABSICHERN

Auf Veränderungen
vorbereitet sein

EIGENHEIM FINANZIEREN

Verwirklichen Sie
Ihren Wohntraum

Bank
Banque
Banca

CLER

Vorsorgen



Für alles gewappnet – Jetzt und in Zukunft
Wie Sie Ihre Familie finanziell optimal absichern

9 Das 3-Säulen-Prinzip
Auf diesen Pfeilern baut das Schweizer Vorsorgesystem auf

Finanzielle Absicherung

10 Checkliste
Wie Sie als Familie den finanziellen Überblick behalten



Finanziell abgesichert in die Zukunft
Expertin Mirjam Keller sagt, worauf es ankommt

WAS BEDEUTET NAVIGAR?
Wie unser Name «Cler» stammt auch «Navigar» aus dem Rätoromanischen. Wir unterstützen Sie beim Navigieren durch Ihre Finanzen und sorgen dafür, dass Ihre Geldgeschäfte auf Kurs bleiben.

Finanzen



Ihre Finanzen sind uns wichtig!
Unsere Dienstleistungen auf einen Blick

Anlegen

20 Mit Geldanlagen Träume verwirklichen
Schon mit 1 Franken Startkapital ein Vermögen aufbauen

22 Welcher Anlagetyp bin ich?
So finden Sie die passende Anlagestrategie

24 Für die Welt unserer Kinder
Mit nachhaltigen Anlagelösungen eine positive Wirkung erzielen

Wohneigentum

28 Sind Sie bereit fürs Eigenheim?
Woran Sie beim Immobilienkauf alles denken sollten

30 Welche Hypothek passt zu Ihnen?
Unsere Hypothekarmodelle im Vergleich

31 Zahlen & Fakten rund ums Wohnen



Nachhaltig bauen, nachhaltig finanzieren
Warum sich eine Nachhaltigkeitshypothek für Sie lohnt

7 ZAHLEN & FAKTEN
rund um Familien in der Schweiz

15 CHECKLISTE NACHLASSPLANUNG
Diese Fragen sollten Sie sich stellen

16 KURZINFOS
Kurioses und Überraschendes

27 ZAK
Die gratis Bank für unterwegs

34 DIGITALE DIENSTLEISTUNGEN
Schnell und effizient – das Digital Banking der Bank Cler

35 ÜBER UNS
Gemeinsam auf Kurs

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Was sind Ihre Träume und Wünsche? Mit der Geburt meiner beiden Kinder hat sich mein Traum einer eigenen Familie erfüllt. Als Mutter wurde ich mir aber auch der Verantwortung bewusst, die ich nun trage – und mit neuen Fragen konfrontiert.

Wie können wir unser Geld nachhaltig anlegen und damit auch in die Zukunft unserer Kinder investieren? Woran müssen wir denken, damit die Familie finanziell abgesichert ist, falls einem Elternteil etwas zustösst? Wie können wir uns Wohneigentum leisten?

Gerade als Familie ist es wichtig, offen über Geld zu reden, damit Sie und Ihre Liebsten auf Veränderungen im Leben gut vorbereitet sind. Wir möchten Sie dazu motivieren, sich diese und weitere Fragen zu stellen, um die für Ihre individuelle Situation passenden Antworten darauf zu finden.

Gerne begleiten wir Sie dabei. Reden Sie mit uns über Geld – dafür sind wir da.

Sarah Braun
Leiterin Geschäftsbereich
Marktmanagement



Für alles gewappnet – Jetzt und in Zukunft



Windelkauf, Bezahlung der Kita oder Einrichten Ihrer Wohnung – junge Eltern haben meist anderes zu tun, als sich um die finanzielle Vorsorge zu kümmern. Es dauert schliesslich auch noch lange bis zur Pensionierung. Dabei geht es gerade für Familien nicht nur ums Sparen fürs Alter, sondern um die Absicherung der Familie. Und von klugen Vorsorgelösungen profitieren sie heute schon.

Einzahlungen in die Vorsorge helfen Ihnen jetzt, Steuern zu sparen. Sie können das angesparte Guthaben bei einer Selbstständigkeit oder zum Kauf von Wohneigentum nutzen. Zudem lohnt es sich, möglichst früh in die Vorsorge zu investieren, damit sich Ihr Kapital dank Zinsen lange vermehren kann.

Eine passende Vorsorge sorgt zudem dafür, dass Sie auf die grossen Veränderungen im Leben finanziell vorbereitet sind. Manche dieser einschneidenden Erlebnisse sind erfreulich, wie die Hochzeit, das erste Kind oder das eigene Haus. Andere, wie die Pensionierung, sind zudem gut planbar. Zum Leben gehören aber auch unvorhersehbare Schicksalsschläge wie Unfälle, Krankheit und Tod. Da kann es eine grosse Entlastung sein, wenn Sie zumindest für die finanziellen Folgen bestmöglich vorgesorgt haben.

Vorsorge heisst nicht nur Altersvorsorge

Junge Menschen sind sich oft nicht bewusst, dass die finanzielle Vorsorge in den drei Säulen nicht nur für das Alter relevant ist, sondern dass sie

auch als Versicherung dient. Das ist besonders für Familien bedeutsam, denn eine plötzliche Erwerbsunfähigkeit hätte für sie grosse finanziellen Folgen.

Je nach Familienkonstellation können die Leistungen variieren. Deshalb lohnt es sich, zuerst den Ist-Zustand der Vorsorge kennenzulernen. Es geht dabei um die Leistungen aus der Invalidenversicherung (IV), der Unfallversicherung (UVG) und der Pensionskasse (BVG). Allenfalls bestehen auch bereits Lebensversicherungen (Säule 3a/3b), die bei einer Erwerbsunfähigkeit zum Tragen kommen.

Falls Sie aufgrund eines Unfalls erwerbsunfähig werden, ist die Versicherungssituation meist gut geregelt. Sie erhalten aus der Unfallversicherung (UVG) zusammen mit den Leistungen aus der IV in der Regel 90% des vorherigen Einkommens. Schwieriger wird es, wenn jemand wegen einer Krankheit erwerbsunfähig wird oder gar stirbt. Obwohl die IV-Rente mit Leistungen aus der Pensionskasse ergänzt wird, ist dieser Betrag meist ungenügend. Hier lohnt es sich, eine Zusatzversicherung abzuschliessen.

Fortsetzung auf Seite 8

«Grosse Veränderungen – sowohl erfreuliche wie auch schwierige – gehören zum Leben. Wichtig ist, dass die finanziellen Folgen möglichst gut abgesichert sind.»



Zahlen & Fakten

rund um Familien in der Schweiz

Noah, Liam, Matteo und Mia, Emma, Elena



sind die beliebtesten Vornamen der neugeborenen Knaben und Mädchen in der Schweiz im Jahr 2021.

1/5

ihres Einkommens können Paarhaushalte in Etwa auf die Seite legen. Bei Einelternhaushalten sind es lediglich 1/10.



31 Jahre

alt sind Frauen in der Schweiz durchschnittlich bei der Geburt des ersten Kindes. Die Väter sind zwischen 30 und 39 Jahre alt, jeder fünfte Vater ist 40-jährig oder älter.



1 von 6

Haushalten mit Kindern sind Einelternhaushalte. 83% davon sind Mütter mit Kindern.



40%

der Grosseltern betreuen ihre Enkelkinder mindestens einmal pro Woche.

1,1 Millionen

Haushalte mit Kindern unter 25 Jahren gibt es in der Schweiz.

Quellen: BFS 2021 – Erhebung zu Familien und Generationen (EFG), BFS 2022 – BEVNAT, BFS 2019 – Erhebung zu Familien und Generationen 2018





INSIDER-TIPP Steuern sparen

«Je nach Familiensituation sind die finanziellen Voraussetzungen ganz unterschiedlich. Eine individuelle Beratung zur Absicherung lohnt sich.»

Säule 3a

Regelmässig in die Säule 3a einzuzahlen, ist für die meisten Menschen die beste Option, um Steuern zu sparen. Wenn Sie in einer Pensionskasse versichert sind und den jährlichen Maximalbetrag von 7 056 Franken fürs Jahr 2023 einzahlen, können Sie diesen von Ihrem steuerbaren Einkommen abziehen. Sie profitieren zusätzlich von weiteren Vorteilen:

- Bei einer 3a-Lösung mit Wertschriften zahlen Sie auf allfälligen Erträgen keine Steuern.
- Auf Ihrem Guthaben in der dritten Säule müssen Sie keine Vermögenssteuern bezahlen.
- Falls Sie sich irgendwann entscheiden, Wohneigentum zu erwerben und dieses zu bewohnen, dürfen Sie das angesparte Geld aus der gebundenen Vorsorge dafür verwenden.

Sollten Sie nicht in einer Pensionskasse versichert sein, weil Sie Teilzeit arbeiten, können Sie trotzdem 20% Ihres Einkommens jährlich in die Säule 3a einzahlen.

Wichtig: Während Ihres Arbeitslebens sollten Sie nicht nur ein einziges Säule-3a-Konto führen. Sobald Sie jeweils ca. 40 000 bis 50 000 Franken angespart haben, sollten Sie ein weiteres Konto eröffnen. Denn wenn Sie das Guthaben beziehen, müssen Sie darauf Kapitalleistungssteuern bezahlen. Wenn Sie verschiedene 3a-Konten haben, können Sie diese über mehrere Jahre gestaffelt beziehen und bezahlen dadurch weniger Steuern.

Nutzen Sie alle Steuerabzüge

Als Familie können Sie zusätzlich Steuern sparen, indem Sie die in Ihrem Kanton gültigen Abzüge im Detail studieren. Vergessen Sie zum Beispiel nicht, allfällige Betreuungskosten für die Kinder abzuziehen. Das kann einen grossen Einfluss auf das steuerbare Einkommen haben.

Für Personen ab 50 Jahren können sich – je nach Situation – auch Einkäufe in die Pensionskasse lohnen. Bei manchen Pensionskassen können Sie ein zusätzliches Altersguthaben ansparen, wenn Sie einen anderen Sparplan wählen. Beide Optionen dienen dem Ausbau der Altersvorsorge und sind steuerlich attraktiv.

→ Für eine detaillierte Beratung zum Thema Steuern und Vorsorge, nehmen Sie mit unseren Expertinnen und Experten Kontakt auf:



Andere Familienkonstellation – andere Versicherungsleistungen

Auch wenn niemand daran denken mag, dass ein Elternteil, der Lebenspartner oder die Lebenspartnerin erwerbsunfähig werden oder gar sterben könnte – für die Absicherung einer Familie ist es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen. Es ist ein gutes Gefühl, seine Liebsten in jedem Fall gut versorgt zu wissen. Je nach Familiensituation werden bei einem Todesfall oder einer langfristigen Erwerbsunfähigkeit unterschiedliche Leistungen an den anderen Elternteil ausbezahlt.

Verheiratete Eltern erhalten

- Versicherte Leistungen aus der 1. und 2. Säule
- Kinderrenten, bis das Kind 18 wird oder, wenn es sich in einer Ausbildung befindet, bis 25.
- in der Regel Witwen- oder Witwerrente für Ehepartner, wenn die Ehe länger als fünf Jahre gedauert hat und die überlebende Person über 45 Jahre alt ist.

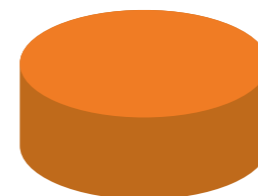
Konkubinatspartnerinnen und -partner erhalten aus der ersten Säule und der Unfallversicherung (UVG) nur Kinderrenten. Konkubinatspaare sollten darum unbedingt Risikoversicherungen abschliessen, um die Lücken bei der 1. Säule zu schliessen.

Bei den Pensionskassen müssen sie sich als Konkubinatspaar gegenseitig eintragen lassen, damit Sie eine Witwen- oder Witwerrente erhalten. Das ist möglich, wenn Sie seit mindestens fünf Jahren in einer Wohngemeinschaft leben.

Aller guten Dinge sind drei

Das 3-Säulen-Prinzip

In der Schweiz sorgen drei Säulen für die finanzielle Sicherheit von Menschen im Alter, bei Erwerbsunfähigkeit sowie für ihre Angehörigen im Todesfall.



1. Säule: Existenzsicherung

Wenn Sie in der Schweiz wohnen oder arbeiten, sind Sie automatisch in der 1. Säule versichert. Sie bildet die staatliche Vorsorge und besteht aus:

- der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)
- der Invalidenversicherung (IV)
- den Ergänzungsleistungen (EL)

Die erste Säule garantiert ein Grundeinkommen im Alter und bei Invalidität. Im Todesfall erhalten Ihre Angehörigen unter bestimmten Voraussetzungen eine Rente. Die Leistungen sind meist höher, je länger Sie eingezahlt haben und je höher Ihr Einkommen war. Als angestellte Person zahlen Sie und Ihr Arbeitgeber automatisch monatlich je 6,4% Ihres Einkommens an die Sozialversicherungen der ersten Säule. Bei selbstständig Erwerbenden und Nichterwerbstätigen sind die Beiträge vom Einkommen abhängig.



2. Säule: Fortsetzen eines angemessenen Lebensstandards

Die 2. Säule ist die berufliche Vorsorge. Dazu gehören die Pensionskasse (BVG) und die Unfallversicherung (UVG). In diese zahlen sowohl Arbeitnehmende als auch Arbeitgebende Beiträge ein. Falls Sie selbstständig erwerbend sind, ist die berufliche Vorsorge für Sie freiwillig.

Die beiden ersten Säulen sind dafür da, Ihnen bei Erwerbsunfähigkeit und im Pensionsalter einen angemessenen Lebensstandard zu sichern. Meist liegt dieser jedoch tiefer als während des Erwerbslebens, weil Sie mit den Säulen 1 und 2 nach der Pensionierung lediglich rund 60% Ihres letzten Einkommens erreichen.



3. Säule: Sichern des gewohnten Lebensstils

Um die Lücke zwischen den Leistungen aus den ersten beiden Säulen und Ihrem letzten Einkommen zu schliessen, besteht mit der 3. Säule die Möglichkeit der freiwilligen Vorsorge. Wenn Sie als Eltern Teilzeit arbeiten und dadurch weniger in die Pensionskasse einzahlen, ist das Sparen mittels 3. Säule umso wichtiger. Einerseits, um später genügend Geld zu haben. Andererseits können Sie das Geld auch für die Finanzierung eines Eigenheims vorzeitig beziehen.

In der 3. Säule haben Sie zwei Optionen:

- Säule 3a: gebundene Vorsorge
- Säule 3b: freie Selbstvorsorge

Einzahlungen in die gebundene Vorsorge lassen sich vom steuerbaren Einkommen abziehen. Diese Art der Vorsorge dient dem Alterssparen und der Familienvorsorge. Mit der freien Vorsorge verfolgen Sie grundsätzlich die gleichen Ziele, können aber weniger Steuern sparen.

Checkliste: Wie Sie als Familie den finanziellen Überblick behalten

Das erste Kind stellt das Leben eines Paares komplett auf den Kopf. Der Alltag fordert die neuen Mütter und Väter – und gleichzeitig sollten die Eltern auch noch die finanziellen Veränderungen im Blick behalten. Mit dieser Checkliste erhalten Sie Tipps für Ihre Budgetplanung als Familie.

1

Erstellen Sie ein Budget

Wir empfehlen jeder Familie, ein Jahresbudget zu erstellen. Das heisst, alle Einnahmen und Ausgaben aufzulisten und nach Kategorien zu sortieren. So haben Sie stets den Überblick, wofür Sie Ihr Geld ausgeben. Gleichzeitig hilft es Ihnen, Budgetposten neu zu priorisieren und verfügbares Geld zu verschieben.

2

Grössere Kinder = höhere Kosten

Bei einem Kleinkind sind die Ausgaben überschaubar. Für ein Baby braucht es keine grössere Wohnung und nicht viel Essen. Seien Sie sich bewusst, dass Ihr Kind später Geld für die Ausbildung und teurere Kleidung brauchen wird, Hobbys betreiben möchte und vor allem mehr Platz benötigt. Eine grössere Wohnung oder ein Haus ist meist mit beachtlichen Mehrkosten verbunden, unabhängig davon, ob Sie mieten oder kaufen.

3

Priorisieren Sie Ihre Ausgaben

Zuoberst auf der Liste sind meistens Fixkosten für Wohnen, Versicherungen, Essen, Kita-Gebühren, Steuern etc. Dies sind regelmässig wiederkehrende und nur wenig veränderbare Ausgaben. Absteigend folgen die weiteren Ausgaben wie Ferien und Hobbies. Dort können Sie falls nötig zugunsten wichtigerer Ausgaben sparen.

4

Einkommenseite beachten

Wenn beide Eltern Vollzeit gearbeitet haben und nun das Pensum reduzieren, muss auch der Einkommensrückgang eingeplant werden. Falls beide weiterarbeiten wie bisher, kommen allenfalls Betreuungskosten hinzu, die eingerechnet werden müssen.

5

Vermeiden Sie den Karriere-Knick

Wird ein Kind geboren, tritt oft mindestens ein Elternteil beruflich kürzer – meist die Person, die weniger verdient, da dies finanziell attraktiver scheint. Es gilt zu beachten, dass der Verzicht auf eine Karriere ebenfalls teuer sein kann. Wir empfehlen, den Wiedereinstieg zu planen, damit sich beide Eltern Karrieremöglichkeiten offenhalten.

6

Berechnen Sie Ihre Steuern

Wie viel Steuern Sie zahlen müssen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Neben dem Wohnort ist auch der Zivilstand entscheidend. Ehepaare bezahlen meist mehr Steuern als Paare im Konkubinatsverhältnis. Gleichzeitig unterschätzen Familien oft, wie viele Kinderabzüge geltend gemacht werden können. Wir empfehlen, in der Wegleitung Ihres Wohnkantons die möglichen Abzüge zu studieren oder eine Steuerberatung in Anspruch zu nehmen.

7

Vergessen Sie das Sparen nicht

Wenn Sie Teilzeit arbeiten, nehmen die Pensionskassenbeiträge ab und die private Vorsorge wird umso wichtiger. Berücksichtigen Sie bei der Wahl der 3. Säule Ihre Zukunftsplanung: Möchten Sie in den nächsten Jahren Wohneigentum erwerben? Dann empfiehlt sich eine Sparlösung bei einer Bank, entweder auf einem Vorsorgekonto oder mittels Wertschriften. Letzteres bietet die Chancen auf zusätzliche Renditen. Mit der 3. Säule können Sie erst noch den eingezahlten Betrag vom steuerpflichtigen Einkommen abziehen und Steuern sparen. Soll Ihre 3. Säule risikofrei sein und als Absicherung dienen? In diesem Fall könnte eine Versicherungslösung das Richtige sein.

8

Denken Sie früh genug ans Alter

Steckt ein Elternteil für die Kinder beruflich stärker zurück, muss nicht nur das niedrigere Einkommen eingeplant werden, sondern auch die geringere Altersvorsorge. Wenn Sie nicht oder nur sehr wenig verdienen, müssen Sie weiter AHV-Beiträge einzahlen, damit Ihnen später nicht die Rente gekürzt wird. Auch die Beiträge an die berufliche Vorsorge fallen geringer aus, möglicherweise so stark, dass die jährlichen Einzahlungen in die Säule 3a nicht reichen, um dies zu kompensieren. Dann können Sie zusätzlich eine Säule 3b eröffnen.

Sind Sie unsicher, wie Sie die Finanzplanung Ihrer Familie gestalten sollen? Lassen Sie sich von unseren erfahrenen Expertinnen und Experten beraten:



Finanziell abgesichert in die Zukunft

Wer gesund ist, denkt oft nicht an den eigenen Tod oder die Folgen einer Invalidität. Schon gar nicht, wenn das Familienglück mit Kindern perfekt ist. Aber was geschieht, wenn einem Elternteil etwas passiert – ist Ihre Familie im schlimmsten Fall finanziell abgesichert? Mirjam Keller, Erbschaftsberaterin bei der Bank Cler, erklärt, welche Überlegungen für junge Familien wichtig sind.

Frau Keller, welche Massnahmen sollte jede Familie treffen, um sich abzusichern?

Aus meiner Sicht gibt es vier Punkte, zu denen man sich als Familie – aber auch jeder für sich persönlich – Gedanken machen sollte:

1. Mit einem **Vorsorgeauftrag** können Sie selbst bestimmen, welche Person für Sie zuständig sein soll, falls Sie urteilsunfähig werden. Diese Person kann und darf dann sämtliche Entscheidungen für Sie treffen.
2. Ein Todesfall kann den überlebenden Ehepartner in finanzielle Bedrängnis bringen. Deshalb ist es ganz wichtig, für diesen tragischen Fall die gegenseitige **Nachlassplanung** frühzeitig anzugehen. Zum Beispiel mit einem Testament, einem Erb- oder einem Ehevertrag.
3. Haben Sie minderjährige Kinder, ist es ratsam eine **Sorgerechtsverfügung** zu erstellen. Dort können Sie festhalten, wem Sie das Sorgerecht übertragen wollen, sollten beide Elternteile urteilsunfähig werden oder sterben. Dabei handelt es sich allerdings nur um eine Wunschäusserung, welche von der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) nicht zwingend berücksichtigt werden muss.
4. Zudem empfehle ich allen meinen Kundinnen und Kunden, eine **Patientenverfügung** zu erstellen.

Was passiert im Fall einer Urteilsunfähigkeit, wenn kein Vorsorgeauftrag besteht?

Haben Sie nicht in einem Vorsorgeauftrag eine Vertrauensperson bestimmt, die Sie vertreten soll, kommen die gesetzlichen Bestimmungen zum Zug:

- Ehepartner haben ein gesetzliches Vertretungsrecht, jedoch nur für Rechtshandlungen, die für den üblichen Lebensunterhalt erforderlich sind und um den Alltag zu bewältigen. Ihr Ehepartner kann Ihre Rechnungen bezahlen sowie Ihre Post öffnen und erledigen. Bei grösseren Entscheidungen in der Vermögensverwaltung, wie zum Beispiel der Kauf von Wertschriften oder der Verkauf eines Eigenheims, ist die Zustimmung der KESB nötig.
- Wenn Sie im Konkubinat leben oder alleinstehend sind, besitzt niemand automatisch ein gesetzliches Vertretungsrecht. In diesem Fall entscheidet alleine die KESB.

Wen kann ich als meine Vertrauensperson eintragen?

Grundsätzlich können Sie jede Person, der Sie vertrauen, in Ihrem Vorsorgeauftrag aufführen. Die Person muss im Zeitpunkt der Annahme des Mandats volljährig und urteilsfähig sein. Für den Fall, dass die gewünschte Vertrauensperson den Auftrag nicht annehmen kann oder will, sollten Sie eine oder mehrere Ersatzpersonen aufzuführen. Also zum Beispiel die Kinder. Dies für den Fall, dass den Eheleuten gleichzeitig etwas zustösst. Selbstverständlich können Sie auch Ihre minderjährigen Kinder im Vorsorgeauftrag eintragen, diese können die Vertretung dann aber erst bei Volljährigkeit übernehmen.

Wie begünstigen Sie Ihren Partner oder Ihre Partnerin optimal?

Die meisten Familien mit Kindern möchten, dass der überlebende Ehepartner die meistbegünstigte Person ist. So muss der überlebende Elternteil nicht grosse Teile des gemeinsamen Vermögens an die Kinder auszahlen und die Familie gerät nicht in finanzielle Schwierigkeiten. Erwachsene Kinder können dafür einen Erbverzichtsvertrag unterschreiben, damit der überlebende Elternteil das gesamte Vermögen erbt und der Nachwuchs erst nach dem Tod des zweiten Elternteils an der Reihe ist. Bei minderjährigen Kindern geht das nicht. In solchen Fällen kann im Bereich des Ehegüterrechts sowie des Erbrechts oftmals eine Lösung gefunden werden, damit der überlebende Ehepartner begünstigt wird. Bei unverheirateten Paaren und Patchworkfamilien ist das nicht ohne weiteres möglich. In jeder Familienkonstellation lohnt es sich, eine Beratung in Anspruch zu nehmen.

→ Nehmen Sie mit unserem Beratungsteam Kontakt auf:



«Treffen Sie Vorkehrungen, damit der überlebende Partner nicht in finanzielle Schwierigkeiten gerät, wenn das Erbe ausbezahlt werden muss.»

Warum brauche ich zusätzlich eine Patientenverfügung?

Die Patientenverfügung regelt die Entscheidungen in medizinischen Belangen. Darin können Sie festlegen, welchen medizinischen Massnahmen Sie zustimmen und welche Sie verweigern. Zusätzlich können Sie eine Vertretung bestimmen, die gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten medizinische Entscheidungen in Ihrem Sinn treffen kann.

Was geschieht, wenn mein Partner oder meine Partnerin stirbt?

Wenn keine individuelle Regelung erstellt wurde, bestimmt das Gesetz, wer erbt und wie viel. Allerdings entsprechen die gesetzlichen Vorgaben nicht immer den eigenen Wünschen. Gerade bei Familien ist es wichtig, dass der überlebende Ehepartner optimal abgesichert ist. Als Ehepaar müssen Sie überprüfen, ob Sie den Kindern den gesetzlichen Erbteil in bar auszahlen könnten. Insbesondere mit Wohneigentum kann das für den überlebenden Ehepartner schnell zum Problem werden. Bei unverheirateten Paaren ohne Nachlassregelung erben die Nachkommen alles und der Konkubinatspartner geht leer aus.

Welche Möglichkeiten habe ich, um meinen Nachlass zu regeln?

Falls Ihnen die gesetzliche Erbfolge nicht zusagt, können Sie grundsätzlich mit einem Testament selber bestimmen, was mit Ihrem Vermögen nach Ihrem Tod geschieht. Das Gesetz sieht aber sogenannte Pflichtteile vor, die nicht gekürzt werden dürfen. Sie können also beispielsweise nicht alles Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin vererben, wenn Sie eigene Kinder haben. Diesen steht der gesetzliche Pflichtteil zu.

Was geschieht, wenn minderjährige Kinder erben?

Die Kinder haben Anspruch auf einen Teil der Erbschaft. Je nachdem, ob vorgängig eine erbrechtliche Regelung getroffen wurde, ist es mehr oder weniger. Minderjährige Personen können nicht ohne weiteres auf ihr Erbe verzichten. Die Erbschaft der Kinder muss grundsätzlich ausbezahlt werden und ist bis zu ihrer Volljährigkeit blockiert. Es kann in der Regel nicht vom überlebenden Elternteil verwaltet werden. Bei grösseren Vermögen oder wenn ein Eigenheim vererbt wurde, übernimmt die KESB die Vermögensverwaltung für die Kinder.

Müssen sich Eltern, die in einer Patchworkfamilie leben, besonders absichern?

Patchworkfamilien gibt es in den unterschiedlichsten Konstellationen, was komplexe Konsequenzen nach sich ziehen kann. Wichtig scheint mir, dass sich Paare mit Kindern aus früheren Beziehungen gut überlegen, welche Kinder was erhalten sollen, falls ein Elternteil stirbt. Selbst wenn das neue Paar verheiratet ist, müssen die Pflichtteile, insbesondere diejenigen der Kinder aus früheren Beziehungen, beachtet werden.

Checkliste zur Nachlassplanung

Diese Fragen beantworten wir in einer Beratung:

1

Vermögen

Wer soll an Ihrem Vermögen teilhaben? Wen möchten Sie berücksichtigen?

Wir klären, wie die gesetzliche Erbfolge aussieht und welche Vorkehrungen Sie treffen können, um Ihre Wünsche durchzusetzen. Dazu braucht es möglicherweise ein Testament, einen Erbvertrag oder einen Ehe- und Erbvertrag.

2

Güterstand

Wie haben Sie in der Ehe den Güterstand geregelt?

Was gehört wem in Ihrer Ehe und wer kann was vererben? Das hängt vom Güterstand ab, der in einem Ehevertrag definiert werden kann.

3

Urteilsunfähigkeit

Wer soll im Falle Ihrer Urteilsunfähigkeit Ihre Angelegenheiten regeln?

Mit einem Vorsorgeauftrag bestimmen Sie, wer Entscheide für Sie trifft, wenn Sie es selbst nicht mehr tun können.

4

Verbleib im Eigenheim

Ist Ihnen wichtig, dass Ihr Partner im Eigenheim bleiben kann?

Es kann vorkommen, dass der überlebende Partner das Eigenheim verkaufen muss, damit er Pflichtteile an andere Erben auszahlen kann. Das können Sie mit einem Erbverzichtsvertrag verhindern, wenn die Begünstigten damit einverstanden sind.

5

Erbvorbezug

Möchten Sie einen Teil Ihres Vermögens bereits zu Lebzeiten auf die Kinder übertragen?

Es kann sinnvoll sein mit einem Erbvorbezug Vermögensanteile an Ihre Kinder zu verteilen, beispielsweise wenn einer der Nachkommen die Firma übernimmt. Da empfiehlt sich ein umfassender Erbvertrag, damit es später keinen Streit gibt.

6

Erbaufteilung

Wer sorgt für die Aufteilung Ihres Erbes?

In Ihrem Testament oder Erbvertrag können Sie eine Willensvollstreckerin oder einen Willensvollstrecker einsetzen. Dieser übernimmt administrative Aufgaben und bereitet den Erbteilungsvertrag vor. Das lohnt sich besonders bei komplexen Situationen und grossen Erbengemeinschaften.

Reden Sie mit uns über Geld

Dafür sind wir da. Sei es im persönlichen Gespräch in der nächsten Geschäftsstelle, per Videocall oder telefonisch.





#kinderkosten

Das Zürcher Jugendamt hat für ein Einzelkind je nach Alter, Kosten von monatlich 1300 bis 1800 Franken ermittelt – im Durchschnitt pro Jahr 18500 Franken, bis zum 20. Geburtstag also total 370000 Franken. So viel Geld geben Familien für Essen und Kleidung, Haushalt und Wohnen, Gesundheit und Krankenkasse sowie

Freizeit und Transport aus. Günstiger wird ein Kind, wenn es Geschwister hat. Dann kann bereits Angeschafftes mehrmals verwendet werden. In all diesen Überlegungen noch nicht berücksichtigt sind die indirekten Kosten – dazu zählt vor allem der Verzicht auf einen Teil der Erwerbstätigkeit oder die Kinderbetreuung.

Quelle: Amt für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich 2023



#sackgeld

Damit Kinder den Umgang mit Geld früh lernen, ist Sackgeld eine sinnvolle Sache. Das Kind entscheidet, ob es sein Sackgeld ausgeben oder lieber sparen möchte. Es lernt dabei den Wert von Dingen kennen und übt, wie man mit Geld umgeht. Pro Juventute empfiehlt als Richtgrösse 1 Franken pro Woche ab der 1. Klasse. Pro Klassenstufe kann sich der Betrag um 1 Franken erhöhen, also 4 Franken pro Woche in der 4. Klasse. Ab der 5./6. Klasse kann man auf monatliche Zahlung umstellen und 25 bis 30 Franken pro Monat geben. Grundsätzlich sollte das Sackgeld immer zum Haushaltsbudget der Familie passen.

Quelle: Pro Juventute



#erwerbsmodell

In Familienhaushalten ist die Erwerbsarbeit ungleich aufgeteilt: Oft reduziert die Frau ihr Erwerbsspensum oder verzichtet (vorübergehend) ganz auf eine Erwerbstätigkeit, wenn Kinder im Haushalt leben. Am häufigsten wird in Familienhaushalten ein Modell mit vollzeiterwerbstätigem Vater und teilzeiterwerbstätiger Mutter gelebt.

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) 2021

#SOZIAL-LEISTUNGEN

Das Bruttoinlandprodukt der Schweiz beträgt 731662 Millionen Franken. Davon werden 29,1% für die soziale Sicherheit ausgegeben, also 206 Milliarden Franken. 29,5% davon und damit der Abstand grösste Teil dieser Sozialleistungen fällt in den Bereich Krankheit/Gesundheitsversorgung.

Quelle: BFS 2022 – Die Schweiz in Infografiken

#BARGELD

91,8 Mrd. Franken – so viel Bargeld war im Jahr 2022 im Umlauf. Dieser hohe Wert ist ein Zeichen dafür, dass Banknoten nicht nur als Zahlungsmittel, sondern in grossem Umfang auch als Wertaufbewahrungsmittel verwendet werden.

Quelle: BFS 2022 – Die Schweiz in Infografiken



#kindergeld

In der Schweiz gibt es eine Familienzulage (Kindergeld), die für jedes Kind monatlich von der Ausgleichskasse ausbezahlt wird. Wer wie viel pro Kind erhält, ist allerdings nicht einheitlich geregelt, denn die Höhe der Familienzulage ist Sache der Kantone. Der Bund hat lediglich die Mindesthöhe festgesetzt. Derzeit sind es 200 Franken pro Kind und Monat bis 16 Jahre oder bis zum Anspruch auf die Ausbildungszulage. Eine Ausbildungszulage von 250 Franken gibt es für Jugendliche, die eine nachobligatorische Ausbildung absolvieren, frühestens ab 15 Jahren und bis maximal 25 Jahre.

Quelle: Eidgenössische Ausgleichskasse (EAK) 2023

#versicherungen

2020 wurden in der Schweiz 119 Milliarden Franken an Versicherungsprämien bezahlt. Der grösste Teil, rund 46,7 Milliarden, entfiel dabei auf Prämien für Unfall- und Schadenversicherungen. Danach folgen die Rückversicherungen (45,6 Mrd.) und die Lebensversicherungen (26,8 Mrd.).

Quelle: BFS 2022 – Die Schweiz in Infografiken

#banknoten

Seit 1907 gibt die Schweizerische Nationalbank neben den Münzen auch Banknoten heraus. In der allerersten Serie wurden Noten mit den Werten 50, 100, 500 und 1000 Franken gedruckt. Bis heute wurden neun Serien herausgegeben. Banknotenserien müssen regelmässig ersetzt werden, da die technologische Entwicklung rasch voranschreitet. Die Nationalbank muss sich immer wieder einen Vorsprung erarbeiten, damit Fälschungen möglichst keine Chance haben.

Quelle: www.snb.ch



#lohn

Der Medianlohn pro Monat liegt in der Schweiz bei 6665 Franken brutto (Stand 2020). Von diesem Lohn können die privaten Haushalte 26,5% auf die Seite legen und ansparen. Darin einbezogen sind auch die Zahlungen in die 2. Säule.

Quelle: BFS 2022 – Die Schweiz in Infografiken

Ihre Finanzen sind uns wichtig!

Ob Konto, Karte, Digital Banking, Anlageberatung und Hypotheken oder Vorsorge – wir bieten Ihnen alles, was Sie in Geldangelegenheiten benötigen. Egal, wie viel Geld Sie haben, wir finden für Sie die richtige Lösung, um Ihr Vermögen intelligent zu vermehren. Wir hören genau zu, stellen Fragen und reden Klartext. Damit finden wir das Passende für Ihre Lebenslage und Ihre Wünsche. Tragfähig und möglichst preiswert.



Es geht um Sie

- Den Überblick behalten: Wir schauen uns alle Aspekte Ihrer Finanzen an und haben dabei das grosse Ganze im Blick.
- Lebensträume verwirklichen: Wir zeigen Ihnen, wie Sie die finanzielle Seite Ihrer Ziele erreichen.
- Auf Profis setzen: Unsere Beraterinnen und Berater sind fachlich immer up-to-date und entsprechend zertifiziert.

Das Beste für Ihr Geld

- Anlegen für alle: Bei uns investieren Sie bereits ab 1 Franken Startkapital.
- Richtig investieren: Finden Sie bei uns die Anlagestrategie, die zu Ihnen passt.
- In die Zukunft investieren: Wir zeigen Ihnen, wie Sie auch für Ihre Kinder klug anlegen.
- Nachhaltig Anlegen: Investieren Sie nur in Unternehmen, die verantwortungsvoll handeln.
- Alles selber machen oder lieber delegieren – Sie entscheiden, wie viel Beratung Sie wollen.



Ihre Wohnträume verwirklichen

- Stadtwohnung oder Chalet in den Bergen: So finanzieren Sie sich Ihren Traum vom Eigenheim.
- Von der Starthypothek bis zur Pensionierung: Damit ihr Eigenheim in jeder Lebensphase sicher ist.
- Nachhaltig Bauen und Renovieren: Wir unterstützen Sie.

Finanziell einfach durch den Alltag

- Digital Banking: Regeln Sie schnell und selbstständig Ihre Finanzen – wo auch immer Sie sich befinden.
- Die Bank auf dem Smartphone – unsere einfache und übersichtliche App Zak ist gratis
- Alles im Griff, auch unterwegs: Dank Debit-/Kreditkarten sind Sie für alle Fälle ausgerüstet.



Bereit für die Zukunft

- Mehr Flexibilität: Beginnen Sie früh, sich mit Ihrer Vorsorge zu beschäftigen.
- 3. Säule: Wie Sie finanziell vorsorgen und dabei Steuern sparen.
- Optimale Vorbereitung: Dank Nachlassplanung und Vorsorgeauftrag sind Ihre Wünsche geregelt.
- Ob Ehe oder Konkubinats, ob Grossfamilie oder kinderlos: Wie Sie Ihre Liebsten finanziell am besten absichern.

Reden Sie mit uns über Geld

Dafür sind wir da. Sei es im persönlichen Gespräch in der nächsten Geschäftsstelle, per Videocall oder telefonisch.



Mit Geldanlagen Träume verwirklichen



Wenn Windeln und Kindertagesstätte im Haushaltsbudget auftauchen, denkt man vielleicht nicht zuerst ans Sparen und Geld anlegen. Aber gerade dann lohnt es sich, die finanziellen Möglichkeiten zu prüfen und an später zu denken. Denn schon ab 1 Franken Startkapital können Sie mit dem Aufbau Ihres Vermögens beginnen und für die Zukunft Ihrer Kinder investieren.

Für das Wohl der Familie vorsorgen

Eltern und Grosseltern wollen nur das Beste für die junge Familie und die Zukunft der Kinder. Der Nachwuchs soll sorgenfrei aufwachsen und später eine gute Ausbildung geniessen. Kinder bereichern das Leben, aber sie kosten auch Geld. Speziell für junge Familien kann der Nachwuchs zu einer finanziellen Herausforderung werden. Umso wichtiger ist es, sich Gedanken über den optimalen Einsatz Ihres Geldes zu machen. Früher war das Sparkonto die gängige Lösung. In Zeiten von hoher Inflation ist das aber nicht mehr die erste Wahl, denn der Wert des Geldes nimmt lang-

sam aber stetig ab. Geld anlegen ist deshalb langfristig die bessere Alternative zum Kontosparen.

Schritt für Schritt ein Vermögen aufbauen

Da jeder Franken zählt, ist es wichtig, möglichst früh mit der Geldanlage zu beginnen. Bei der Bank Cler können Sie bereits ab 1 Franken Startkapital Ihr Geld in eine Anlagelösung* investieren, und so über die Jahre Ihr Kapital vermehren. Für den gezielten Vermögensaufbau ist es sinnvoll, regelmässig Geld einzuzahlen, am bequemsten geht das mit einem Dauerauftrag. Und

«Für den gezielten Vermögensaufbau ist es sinnvoll, regelmässig Geld einzuzahlen, am bequemsten geht das mit einem Dauerauftrag.»

braucht Ihr Kind eine teure Zahnsperre, können Sie jederzeit flexibel Geld beziehen und später auch wieder aufstocken. Wir empfehlen unseren Kundinnen und Kunden, in eine nachhaltige Anlagelösung* zu investieren. Denn damit setzen Sie Ihr Geld gleich in mehrfacher Hinsicht verantwortungsbewusst ein: Für eine bessere Welt, aber auch für die finanzielle Sicherheit Ihrer Familie. Mehr zum Thema nachhaltig anlegen lesen Sie auf Seite 24/25.

Regelmässige Einlagen für konkrete Sparziele

Wenn Sie Ihr Kind später bei der Ausbildung oder dem Studium finanziell unterstützen möchten, lohnen sich regelmässige Einlagen bereits ab der Geburt des Kindes. Eltern, die beispielsweise bis zum 16. Lebensjahr ihres Kindes monatlich 100 Franken anlegen, nutzen beachtliche Renditechancen. Aus den gesparten 19 200 Franken können so je nach Risikograd der Anlage gut 21 000 bis 27 000 Franken werden.

Die Wahl der passenden Strategie

Risikofreude oder Sicherheitsbewusstsein, viel oder wenig Kapital – diese Kriterien spielen keine Rolle bei der Frage, ob Sie Ihr Geld anlegen sollten oder nicht. Entscheidend für den langfristigen Erfolg ist Ihre Wahl der Anlagestrategie. Welche Strategien es gibt und welche am besten zu Ihnen und Ihrer aktuellen Lebenssituation passt, finden Sie auf Seite 22/23 heraus.

Wertvolle Beratung durch Anlagefachleute

Wir sind für Sie und Ihre Familie da. Unsere Expertinnen und Experten begleiten Sie über den ganzen Zeithorizont Ihrer Geldanlagen. Auch wenn Sie Ihre Anlageentscheide delegieren, behalten Sie stets die Kontrolle und den Überblick: Wir erstellen für Sie monatlich einen digitalen Bericht mit Anlagekommentaren und weiteren Informationen über Investitionen und Rendite.

*Siehe letzte Seite.

Welcher Anlagetyp bin ich?

1

Ihre Beratung

Wie viel Beratung darf es sein? Wollen Sie Ihr Vermögen autonom verwalten, schätzen Sie die Beratung oder möchten Sie Ihre Anlagentscheide delegieren?

SELBER MACHEN

Erfahrener Profi

Die Börsenkurse zu verfolgen und selbst zu entscheiden, wann ich wo anlege, ist meine Leidenschaft.

Das Bank Cler Easy-Trading, bei dem Sie Ihr Vermögen unkompliziert in Eigenregie verwalten können, ist die beste Option für Sie. Durch den Verzicht auf Beratungsleistungen ist das auch die günstigste Anlageoption.

BERATUNG NUTZEN

Unterstützung erwünscht

Ich bin froh, wenn mich Fachleute bei der Wahl der richtigen Anlagestrategie beraten.

Unsere Profis finden gemeinsam mit Ihnen die Anlagestrategie, die zu Ihnen passt und helfen Ihnen bei der Umsetzung.

ALLES DELEGIEREN

Bequem zurücklehnen

Ich interessiere mich nicht für Finanzgeschäfte und mir fehlt die Zeit und das Wissen, mich selbst um meine Anlagen zu kümmern.

Mit unseren Anlagelösungen* und Vermögensverwaltungsmandaten kümmern sich unsere Fachleute um Ihr Vermögen – ganz nach Ihrer gewählten Strategie.

Ihre Beratung

Je nachdem, wie viel Beratung Sie möchten, ist eines unserer Beratungspakete das richtige für Sie.



Consult

Mit diesem Paket helfen wir Ihnen bei der Festlegung Ihrer Anlagestrategie. Dank der persönlichen und zielbasierten Anlageberatung und einem jährlichen Performance-Auszug haben Sie den vollen Überblick.



Excellence

Sie möchten mehr Informationen und vom Know-how unserer Fachleute profitieren? Mit dem Zugang zu Research-Unterlagen und den gelegentlichen Telefonkonferenzen mit unserem Anlagechef sind Sie ideal vorbereitet, um Ihr Geld bestmöglich anzulegen.



Excellence Plus

Dieses Paket lässt keine Wünsche offen. Sie haben neben den Angeboten aus dem Paket Excellence zusätzlich Anspruch auf eine ganzheitliche Finanzplanung inklusive Nachlassplanung. Zudem profitieren Sie von attraktiven Gebühren für Ihre Börsenaufträge.

2

Ihre Strategie

Ist Sicherheit Ihr oberstes Gebot oder sind Sie beim Anlegen risikofreudig? Wie lange können und wollen Sie Ihr Geld anlegen? Welche Anlagelösung* passt am besten zu Ihnen?



Einkommen

Ich bin eher vorsichtig und der Erhalt meines Vermögens steht im Vordergrund.

↓
Unser Strategiefonds «Einkommen» zeichnet sich dadurch aus, dass er allzu grosse Risiken vermeidet, aber dennoch nicht auf alle Ertragschancen verzichtet. Dies gelingt durch einen geringen Aktienanteil von maximal 35%. Der Grossteil wird in Obligationen investiert.



Ausgewogen

Ich strebe neben regelmässigen Erträgen auch einen langfristigen Kapitalgewinn meines Vermögens an.

↓
Für diese Zielsetzung und mit der Bereitschaft, höhere Kursschwankungen in Kauf zu nehmen, eignet sich der Strategiefonds «Ausgewogen». Die Hälfte Ihrer Investitionen wird dabei in Aktien (max. 60%), der Rest in Liquidität und Obligationen investiert.



Wachstum

Ein starkes Wachstum meines Vermögens ist mein langfristiges Ziel.

↓
Wenn Sie das Risiko nicht scheuen, bietet der Strategiefonds «Wachstum» dank hohem Aktienanteil (max. 85%) die höchsten Renditechancen. Der Rest wird in Obligationen und Liquidität investiert.



Aktien

Ich möchte maximal von der Entwicklung der Aktienmärkte profitieren.

↓
Sie wollen das Renditepotenzial an den Aktienmärkten ausschöpfen und sind bereit, ein sehr hohes Risiko einzugehen. Der Strategiefonds «Aktien» setzt zu 95% auf Aktien. Etwa zwei Drittel Ihrer Anlagen sind in CHF investiert.

Weitere Strategien können Sie bei einem Vermögensverwaltungsmandat auswählen.



Nachhaltig – was sonst?

Wir empfehlen Anlegerinnen und Anlegern, auf nachhaltige Anlagen zu setzen. Sie investieren damit Ihr Kapital in verantwortungsvoll handelnde Unternehmen und übernehmen eine ethische, soziale und ökologische Verantwortung. Gleichzeitig profitieren Sie von zukunftssträchtigen Geschäftsmodellen und attraktiven Renditechancen. Konventionelle Anlageformen bieten wir auf Wunsch ebenfalls an.

*Siehe letzte Seite.

Für die Welt unserer Kinder



Wer Kinder hat, wird sich seiner Verantwortung gegenüber der Umwelt und dem Nachwuchs noch mehr bewusst. Denn wie wir heute leben und auf welche Werte wir setzen, bestimmt die Zukunft unserer Kinder mit. Insbesondere wenn es ums Geld geht, kann man mit nachhaltigen Anlagen viel bewirken: ökologisch, sozial, aber auch finanziell – denn die Renditechancen sind mindestens gleich wie bei herkömmlichen Anlagen.

Immer mehr Menschen verfolgen mit ihrer Geldanlage nicht mehr nur Renditeziele, sondern möchten mit ihrer Investition zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen – für die Welt ihrer Kinder und nachfolgender Generationen. Mit unseren nachhaltigen Anlagelösungen* investieren Sie Ihr Geld ausschliesslich in Unternehmen, die neben wirtschaftlichen Anforderungen auch strenge ethische, ökologische und soziale Kriterien erfüllen.



GUT ZU WISSEN Langfristig planen zahlt sich aus

Der Zeithorizont einer Anlage ist ein wichtiger Faktor, egal wie gross Ihre Investitionen sind. Auch kleine, regelmässig einbezahlte Beträge lohnen sich. Und je länger der Zeitraum Ihrer Planung ist, desto höher darf die Aktienquote sein, wodurch Sie sich die Chance auf eine potenziell höhere Rendite wahren können. Denn über die Jahre werden zwischenzeitliche Kurskorrekturen erfahrungsgemäss kompensiert.

Gerade für Familien ist es allerdings nicht immer einfach, auf lange Sicht zu planen. Unvorhersehbare Ausgaben können das Familienbudget plötzlich über den Haufen werfen. Dann ist es gut, wenn man flexibel reagieren kann. Es gilt also, die langfristigen und flexibleren Anlagen aufeinander abzustimmen.

«Bei der Bank Cler empfehlen wir Anlegerinnen und Anlegern, auf nachhaltige Anlagen zu setzen. Denn je mehr Geld in verantwortungsvoll arbeitende Unternehmen fliesst, desto mehr steigt der Druck auf andere, sich nachhaltig zu verhalten. Als Bank können wir durch die Steuerung der Geldflüsse viel bewirken.»

Setzen Sie Ihr Geld da ein, wo es eine positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft hat

Von den 8500 zugelassenen Fonds in der Schweiz wählen wir für Sie diejenigen aus, die langfristig eine gute Performance und echte Nachhaltigkeit bieten. Wir schauen dabei ganz genau hin und überprüfen, ob die grünen Versprechen auch tatsächlich eingehalten werden. Denn wir sind überzeugt, dass Unternehmen, die auf Nachhaltigkeit setzen, langfristig erfolgreicher sein werden. Sie werden von verantwortungsvollen Anlegerinnen und Anlegern bevorzugt und ihre Reputations- und Geschäftsrisiken sind geringer.

Bei der Bank Cler schliessen wir Unternehmen in kontroversen Branchen durch ein strenges Prüfverfahren konsequent aus. Trotz des aufwändigeren internen Prozesses sind bei uns nachhaltige Anlagen für die Kundinnen und Kunden aber nicht teurer als konventionelle. Und auch bei Renditechancen müssen Sie gegenüber herkömmlichen Anlagen keine Nachteile befürchten – im Gegenteil.

Da immer mehr Leute ihr Geld nachhaltig investieren, steigt der Druck auf die Unternehmen, entsprechend den ESG-Grundsätzen zu wirtschaften. Das Angebot an nachhaltigen Geldanlagen wird dadurch grösser und auch die Themen werden vielfältiger. Wir haben Kriterien festgelegt, welche Titel wir in unsere nachhaltigen Anlagelösungen* aufnehmen. Unser Beirat Nachhaltigkeit sowie die interne Nachhaltigkeitsfachstelle arbeiten dabei eng zusammen, damit unsere Angebote nicht nur unseren hohen Ansprüchen gerecht werden, sondern auch Ihren.

*Siehe letzte Seite.

Was bedeutet Nachhaltigkeit?



Das Thema **Umwelt** befasst sich mit erneuerbaren Energien, der Nutzung von Ressourcen, dem Umgang mit Abfall sowie Elektromobilität.



Im Bereich **Soziales** geht es um Menschenrechte, Kinderarbeit, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, faire Arbeitsbedingungen und weitere Kriterien.



Bei der **Führung** wird Wert gelegt auf eine ethisch korrekte Unternehmensführung, die Korruption und wettbewerbswidriges Verhalten bekämpft.

Wir unterstützen das Streben nach mehr Nachhaltigkeit. Deshalb stellen wir hohe Ansprüche an die Anlagen, die wir Ihnen empfehlen. Einerseits akzeptieren wir keine Unternehmen, die mehr als 10% ihres Umsatzes in Branchen wie zum Beispiel Waffen, Atomkraft oder Gentechnologie in der Landwirtschaft erwirtschaften. Andererseits wählen wir in einzelnen Branchen bewusst nur die Branchenleader aus, die sich bereits stärker für Nachhaltigkeit einsetzen als ihre Konkurrenten.

So erzeugen wir Druck auf eine nachhaltige Entwicklung der Branche.

Weil wir die Kriterien streng anwenden, bleiben in unserer Auswahl lediglich noch 30% der Aktien des Schweizer Aktienindex SPI. Unser nachhaltiges Portfolio unterscheidet sich also deutlich von einem konventionellen – dennoch ist die Wertentwicklung vergleichbar.



Sparbatzen für die Kinder

Kommt ein Baby auf die Welt, ist das ein besonderer Moment. Man möchte dem Nachwuchs in jeder Beziehung das Beste mit auf den Weg geben. Damit das Kind auch finanziell gut gebettet ist, lohnt es sich, früh mit dem Sparen zu beginnen.

Je früher man mit dem Sparen beginnt, desto besser. Denn auch mit kleinen, monatlichen Beiträgen können Sie im Laufe der Zeit eine schöne Summe für Ihr eigenes Kind oder Ihr Götti- oder Gottenkind auf die Seite legen und ihm damit später eine grosse Freude bereiten. Am Anfang steht immer die Frage, wofür Sie sparen möchten. Geht es um ein konkretes Sparziel wie beispielsweise ein Velo zum sechsten Geburtstag oder möchten Sie dem Kind ein finanzielles Polster mitgeben, wenn es volljährig wird? Je nach Zeithorizont und Zielsetzung eignet sich ein Geschenksparkonto, ein Sparkonto Jugend oder auch Wertschriften.

*Siehe letzte Seite.

Mit kleinen Beträgen Kinderträume ermöglichen

Der Sprachaufenthalt in Kanada oder die erste eigene Wohnung – was möchten Sie Ihrem Nachwuchs ermöglichen? Wenn Sie langfristig Vermögen aufbauen wollen, lohnen sich Anlagen. Sie nutzen damit die Chance, mehr aus Ihrem Geld (und dem Geld Ihrer Kinder) zu machen.

Und das schon ab 1 Franken Startkapital – zum Beispiel mit unserer Anlagelösung* Nachhaltig. Gemeinsam finden wir heraus, welche Anlagestrategie am besten zu Ihrem Sparziel passt und stellen damit die Weichen. Sie können jederzeit mehr Kapital einzahlen und wir investieren für Sie und Ihre Kinder in nachhaltig handelnde Unternehmen.

→ Weitere Informationen zur Anlagelösung:



Klassisch sparen mit dem Sparkonto

Für alle, die Geld für das Baby sparen möchten, ist das Geschenksparkonto oder das Sparkonto Jugend eine gute Wahl. Damit profitiert Ihr eigenes Kind oder Ihr Götti- oder Gottenkind bis zur Volljährigkeit von einem Vorzugszins. Da keine Kontoführungsgebühren anfallen, wächst das Sparkapital zudem schneller als auf einem normalen Sparkonto. Für Kinder sparen kann auch heissen, mit Kindern zu sparen und ihnen den Umgang mit Geld beizubringen. Mit einem eigenen Konto bekommen Kinder Freude am Sparen und können sich mit dem angesparten Vermögen später das eine oder andere Extra leisten. Ist Ihr Kind 15 Jahre oder älter, kann es sich mit der gratis App Zak auch ein eigenes Online-Konto auf das Smartphone holen. Was Zak alles kann, lesen Sie der nächsten Seite.

→ Weitere Informationen zum Geschenksparkonto für Kinder:



→ Weitere Informationen zum Sparkonto Jugend:



Zak – Die gratis Bank für unterwegs

An der Kasse den Einkauf mit dem Smartphone erledigen, in der Pause rasch eine fällige Rechnung begleichen, für eine Traumreise sparen oder Ausgaben in der Familie verwalten: Mit der App können Sie alle finanziellen Angelegenheiten mit wenigen Klicks regeln. Und das erst noch gratis.

Zak ist ein Online-Konto ohne Papierkram, mit dem Sie alle Ihre Bankgeschäfte mit dem Smartphone erledigen. Ein Zak-Konto ist in wenigen Minuten eröffnet, erfolgt ohne Filialbesuch komplett online.

Zak hilft, den Umgang mit Geld zu lernen

Zak eignet sich nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Jugendliche ab 15 Jahre, die ihr Sackgeld oder ihren Lohn selbständig verwalten möchten.

Zak hilft beim Sparen

Mit Zak geht Geld sparen kinderleicht. Erstellen Sie einfach einen Spartopf für Ihre Familienreise oder ein neues Auto und schieben sie einmalig oder regelmässig den gewünschten Betrag in den entsprechenden Topf – bis Ihr Sparziel erreicht ist. Ändern sich Ihre Prioritäten, können Sie das Angesparte schnell per Swipe in einen anderen Topf verschieben.

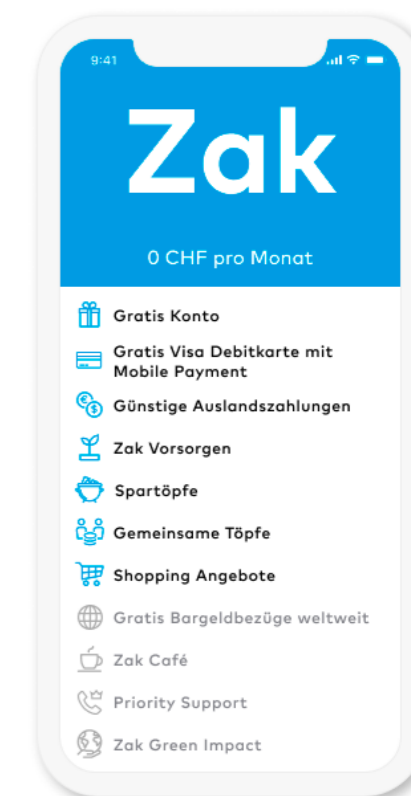
Zak hilft bei gemeinsamen Ausgaben

Im Ausgang mit Freunden, in der Wohngemeinschaft oder bei Ausgaben innerhalb der Familie: Mit den gemeinsamen Töpfen erfassen Sie Ausgaben zu zweit oder in einer Gruppe und sehen auf einen Blick, wer wem wie viel schuldet und können mit einem Klick Geld in Echtzeit versenden oder einfordern.

Zak hilft bei der Vorsorge

Zahlen Sie mit Zak flexibel Geld in die Säule 3a ein. Egal ob Sie das Geld auf einem Konto ansparen oder in nachhaltige Wertschriften investieren – Sie sparen damit jährlich Steuern und sorgen auch fürs Alter vor. Und das alles komplett digital.

→ Weitere Informationen rund um Zak und Zak Plus:



→ Jetzt downloaden!



Sind Sie bereit fürs Eigenheim?

Bevor Sie als Familie in den eigenen vier Wänden sesshaft werden können, müssen einige Fragen beantwortet werden: Was können wir uns leisten? Wie funktioniert eine Finanzierung? Welche Voraussetzungen braucht eine Hypothek? Wir zeigen Ihnen die nötigen Schritte.

Das Eigenheim gibt vielen Familien die Freiheit, das Zuhause so gestalten, wie sie wollen – ohne auf Vermieter Rücksicht nehmen zu müssen. Zusätzlich kann eine Immobilie eine Möglichkeit sein, für die Zukunft zu sparen.

Bevor Sie und Ihre Familie in Ihr neues Zuhause ziehen, müssen die Finanzen stimmen. Was Sie sich langfristig leisten können, zeigt Ihnen die Tragbarkeitsrechnung (siehe Box) sowie der Überblick über Ihr Einkommen und das verfügbare, angesparte Geld.

Der Weg zur ersten Hypothek

In einer gemeinsamen Beratung vor dem Immobilienkauf gehen wir gemeinsam folgende Punkte durch:

- **Eigenkapital:** Hier gilt die 80/20-Regel. 80% des ermittelten Werts des Eigenheims können über die Hypothek finanziert werden, die restlichen 20% bringen Sie selbst auf. Mindestens die Hälfte davon müssen Sie aus Ihren Ersparnissen, aus Erbvorbezügen oder aus der 3. Säule beisteuern. Die andere Hälfte könnten Sie auch aus der Pensionskasse beziehen.



Was können Sie als Eigenmittel verwenden?

Sie brauchen 20% des Kaufwerts als Eigenmittel. Davon müssen Sie die Hälfte in flüssigen Mitteln zur Verfügung haben. Neben Ihrem Ersparten können Sie dafür auch Vorsorgegelder dafür verwenden:

- **Guthaben 3. Säule:** Sie dürfen Ihre 3. Säule vorbeziehen oder verpfänden. Wenn Sie das Geld beziehen, müssen Sie es (zu einem reduzierten Satz) versteuern. Diese Steuern können Sie sparen, wenn Sie Ihre 3. Säule verpfänden. Dieses Geld zählt ebenfalls zur 2. Hälfte der Eigenmittel.

- **Pensionskasse:** Sie können auch Gelder aus der Pensionskasse beziehen oder verpfänden. Das führt aber einerseits zu einer kleineren Altersrente und einer schlechteren Risikoleistung bei Invalidität und Tod. Deshalb sollten Sie diesen Betrag bis zur Pension zurückzahlen. Prüfen Sie Ihre Vorsorge-situation unbedingt mit Ihrem Berater oder Ihrer Beraterin.

- **Fremdkapital:** Zwei Drittel des Kaufpreises können Sie mit einer ersten Hypothek abdecken. Für den Rest, bis maximal 80%, ist eine zweite Hypothek möglich. Diese müssen Sie innerhalb von 15 Jahren und bevor Sie 65 Jahre alt sind, zurückzahlen oder das Geld dafür angespart haben (z.B. 3. Säule). Wenn das Pensionsalter vor Ablauf der 15 Jahre erreicht wird, muss die zweite Hypothek spätestens bis zum Alter von 65 Jahren zurückbezahlt werden.
- **Tragbarkeit:** Überlegen Sie bei der Berechnung der Tragbarkeit (siehe Box), wie Sie Ihr Leben in Zukunft gestalten wollen. Geht die Rechnung auch noch auf, wenn Sie Kinder möchten und Ihre Arbeitspensen reduzieren? Denken Sie dann auch an Ihre Vorsorge und schliessen Sie gegebenenfalls eine Todesfallversicherung und eine Erwerbsunfähigkeitsversicherung ab. Achten Sie auch auf den Zustand des Eigenheims: Wird bald eine Renovation fällig, dann brauchen Sie Spielraum, um eine weitere Hypothek aufzunehmen.

Die Tragbarkeitsrechnung: Wie viel darf es kosten?

Damit Sie Ihren finanziellen Spielraum nicht überdehnen und sich auch später am Eigenheim erfreuen können, gibt es die Tragbarkeitsrechnung. Sie zeigt Ihnen, wie viel Ihr Wohneigentum kosten darf, damit Sie es langfristig finanzieren können:

Grob gesagt, sollen die laufenden Kosten nicht mehr als 1/3 Ihres Einkommens ausmachen (34% bei Nettojahreseinkommen unter 100 000 CHF, darüber sind es 38%). Zu den laufenden Kosten gehören die Amortisation der Hypotheken, die Zinsen und die Nebenkosten. Nebenkosten sind der Gebäudeunterhalt (Reparaturen, Ersatz von Geräten etc.) und die Betriebskosten wie beispielsweise Strom, Wasser und Versicherungsprämien. In der Regel betragen die Nebenkosten pro Jahr 0,6–1% des Verkehrswerts.

So rechnet sich die Tragbarkeit

Finanzierung		zum Beispiel
Kaufpreis/Verkehrswert	100%	675 000 CHF
Eigenkapital	20%	135 000 CHF
1. Hypothek	66,67%	450 000 CHF
2. Hypothek	13,33%	90 000 CHF
Tragbarkeit pro Jahr		
Zinskosten für 1. und 2. Hypothek (4,5% von 540 000 CHF)		24 300 CHF
Amortisation 2. Hypothek (innert 15 Jahren)		6 000 CHF
Unterhalt und Nebenkosten (1% des Kaufpreises/Verkehrswertes)		6 750 CHF
Total Belastung (darf max. 1/3 des Nettoeinkommens betragen)		37 050 CHF
Erforderliches Nettoeinkommen		111 150 CHF

* Für die Beurteilung der Tragbarkeit rechnen wir mit dem langjährigen Durchschnittszinssatz von 4,5% pro Jahr.

In unserem digitalen Hypoberater können Sie diese Rechnung auch einfach online durchführen.



Welche Hypothek passt zu Ihnen?

Sie haben Ihr persönliches Traumobjekt gefunden? Dann wird es Zeit für die richtige Hypothek. Wählen Sie die Hypothek aus, die am besten zu Ihnen und Ihrer Situation passt.

Die Hypothek ohne Überraschungen Festhypothek

Die Festhypothek ist eine der klassischen und bewährten Hypothekarformen. Der Zinssatz wird beim Abschluss fixiert und bleibt während der ganzen Laufzeit gleich. Mit dieser Hypothek bleiben Sie von überraschenden Schwankungen am Kapitalmarkt verschont und können langfristig planen. Festhypotheken haben eine Laufzeit zwischen einem und zehn Jahren.

- Ihre Vorteile:
- Ihr Zinssatz bleibt gleich und Sie können langfristig sicher planen.
 - Sie können den Zinssatz schon vor Beginn der Laufzeit fixieren.
 - Sie sparen durch indirekte Amortisation Steuern.

Am Puls des Geldmarktes SARON-Hypothek

Die SARON-Hypothek basiert auf dem offiziellen Tagesgeldsatz SARON (Swiss Average Rate Overnight). Der SARON ist ein Referenzzinssatz für den Schweizer Franken, der auf Basis von Transaktionen und handelbaren Quotierungen im besicherten Geldmarkt (Repo-Markt) gebildet wird.

- Ihre Vorteile:
- Sie sind am Puls des Geldmarktes und profitieren direkt, falls die Zinsen im Allgemeinen sinken.
 - Wenn Sie glauben, dass die Zinsen langfristig steigen werden, können Sie jederzeit und per sofort in eine Festhypothek wechseln.

Die flexible Variante Variable Hypothek

Der Zinssatz der variablen Hypothek passt sich laufend dem Markt an. Sie hat keine feste Laufzeit, deshalb können Sie die Hypothek jederzeit innert 3 Monaten kündigen.

- Ihre Vorteile:
- Sie profitieren, falls die Zinsen generell sinken. Denn dann fällt auch Ihr Hypothekzins.
 - Das Modell können Sie kurzfristig kündigen und auch jederzeit in ein anderes Hypothekarmodell wechseln, zum Beispiel bei steigenden Zinsen.
 - Die variable Hypothek kann mit anderen Hypothekarmodellen kombiniert werden.

Attraktiver Zinsrabatt Supercard-Hypothek

Wenn Sie der Bank Cler 20000 Coop-Superpunkte übertragen, profitieren Sie von einer attraktiven Zinsvergünstigung von 0.2% pro Jahr.

- Ihre Vorteile:
- Sie erhalten einen attraktiven Zinsrabatt für Ihre Superpunkte.
 - Die Supercard-Hypothek können Sie als eine 1- bis 10-jährige Festhypothek abschliessen. Der Rabatt gilt dann für die ganze Laufzeit.
 - Sie haben die gleichen Vorteile wie bei einer Festhypothek.

Nachhaltigkeit ist der Bank Cler wichtig. Wir unterstützen Ihr nachhaltiges Bauvorhaben mit besonders attraktiven Konditionen. Alle Infos dazu finden Sie auf den Seiten 32 und 33.

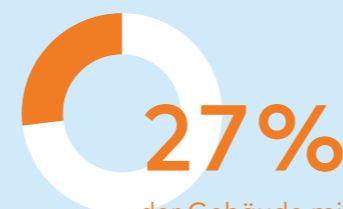
Zahlen & Fakten rund ums Wohnen

2 von 3

Wohngebäuden in der Schweiz gehören Privatpersonen. Die Wohneigentumsquote in der Schweiz ist im internationalen Vergleich relativ gering: nur knapp 40 Prozent aller dauernd bewohnten Wohnungen werden von ihren Eigentümern bewohnt.

2,3 Millionen

Haushalte leben in einer Miet- oder Genossenschaftswohnung.



der Gebäude mit Wohnnutzung in der Schweiz sind Mehrfamilienhäuser.

5 Zimmer

Die Hälfte der Paare mit Kindern lebt in einer Wohnung mit mindestens fünf Zimmern. Alleinlebende Eltern sowie auch Paare ohne Kinder haben tendenziell eher 3- oder 4-Zimmer-Wohnungen.

1373 Franken

beträgt die durchschnittliche Miete in der Schweiz über alle Wohnungsgrößen betrachtet.

- Kantone mit den höchsten Mieten
- ▨ Kantone mit den niedrigsten Mieten



Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung, Leerwohnungszählung, Bau- und Wohnbaustatistik 2022

Nachhaltig bauen, nachhaltig finanzieren



Mit der Nachhaltigkeits-Hypothek unterstützen wir Ihr Engagement beim nachhaltigen Bauen.

Wer nachhaltig baut, tut etwas für die Umwelt. Doch was bedeutet nachhaltig bauen überhaupt? Nachhaltiges Bauen beginnt in der Planung und endet, wenn das Gebäude abgebaut wird. Kurzum: Nachhaltige Gebäude sind ein grosser Gewinn für die Umwelt, uns Menschen und die Gesellschaft. Heute werden je nach Definition zwischen 5 und 10% der Gebäude unter Nachhaltigkeitsaspekten, als sogenannte «Green Buildings», gebaut. Tendenz steigend. Mit dem Bau eines energieeffizienten Gebäudes machen Sie aber nicht nur etwas Gutes für uns alle, Ihre Immobilie ist auch mehr wert und optimal für die Zukunft gerüstet.

Nachhaltig bauen und profitieren

Wenn Sie nachhaltig bauen, bietet Ihnen die Nachhaltigkeitshypothek jetzt zusätzliche Vorteile. Diese belohnt Sie in Form einer attraktiven Zinsvergünstigung von derzeit 0,25% pro Jahr und ist als ein- bis zehnjährige Festhypothek verfügbar. Dank festgelegter Zinssätze lassen sich diese bei der Nachhaltigkeitshypothek bereits im Voraus verlässlich budgetieren – Schwankungen am Kapitalmarkt fallen damit nicht ins Gewicht.

Was unterstützen wir mit einer Nachhaltigkeitshypothek

Minergie:

Sie bauen oder renovieren Ihr Haus im Minergie-Gebäudestandard

Erneuerbare Energien:

Sie bauen eine thermische Solaranlage oder Fotovoltaikanlage ein

GEAK (Gebäudeausweis der Kantone):

Sie lassen die Effizienz Ihres neuen Zuhauses zertifizieren

Energiesparende Renovationen:

Sie senken Ihren Energiebedarf mittels Heizungersatz oder neuer Isolation

→ Haben Sie Interesse, mehr über unsere Nachhaltigkeitshypothek zu erfahren? Weitere Informationen finden Sie hier:



Nachhaltigkeitshypothek: Ihre Vorteile auf einen Blick



Profitieren Sie während der Laufzeit von einer substantziellen Zinsvergünstigung von 0,25%



Fixieren Sie den Zins bis zu 12 Monate vor Beginn der Laufzeit

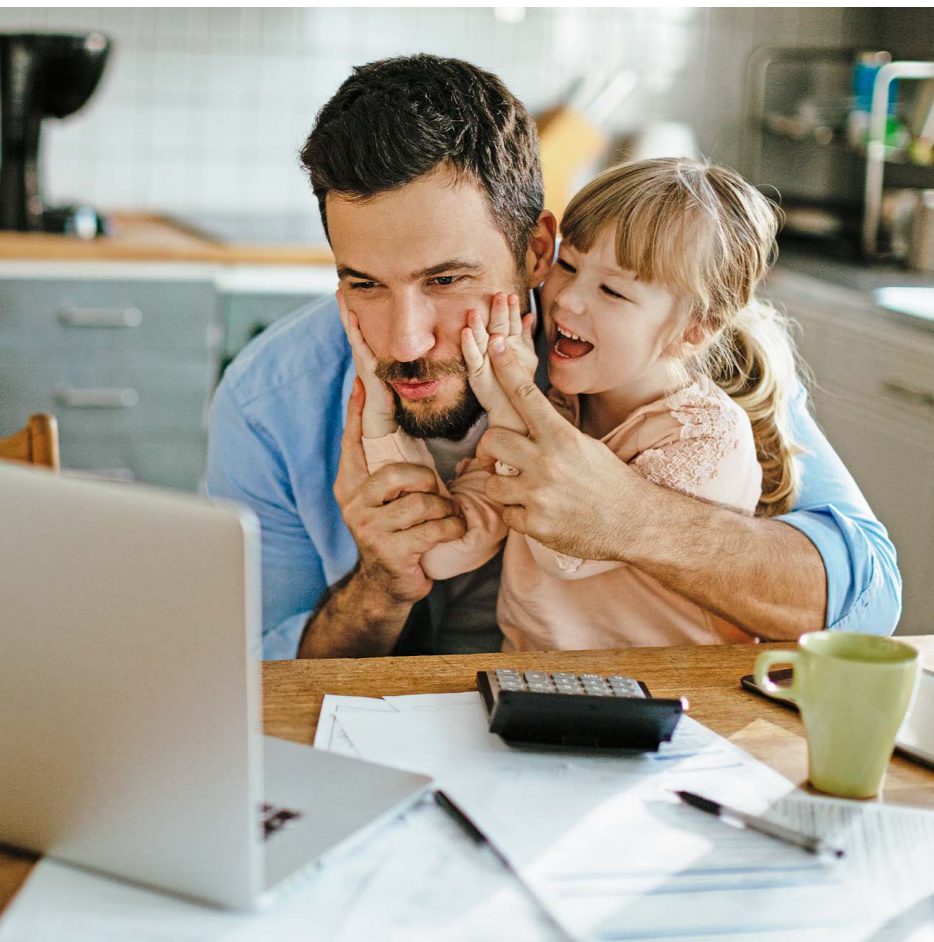


Sparen Sie Steuern durch indirekte Amortisation



Kombinieren Sie die Nachhaltigkeitshypothek mit anderen Hypothekarmodellen

Schnell und effizient – das Digital Banking der Bank Cler



Auf dem Heimweg kurz den Kontostand abfragen oder am Sonntag vom Sofa aus Daueraufträge einrichten: Dank den vielfältigen Funktionen des Digital Bankings erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte von überall her einfach und sicher.

Ihre Beraterinnen und Berater unterstützen Sie gerne bei Ihren Geldgeschäften. Gewisse Dinge wollen Sie aber selbständig und ohne grossen Aufwand regeln – zum Beispiel einen Zahlungs- oder Börsenauftrag erfassen. Mit Digital Banking ist das kein Problem.

Ihre Vorteile im Digital Banking

Übersicht: Fragen Sie Ihren Kontostand ab und sehen Sie in der Vorschau, wie sich Ihr Saldo entwickelt. Mit dem persönlichen Finanzassistenten haben Sie die Übersicht über alle Finanzbewegungen Ihrer Konten und Karten.

- **Zahlungsverkehr:** Führen Sie selbst Zahlungen, Kontoüberträge oder Banküberweisungen im In- und Ausland durch.
- **Depot und Börse:** Erteilen Sie Börsenaufträge online und behalten Sie die Übersicht über Ihr aktuelles Portfolio. Bleiben Sie zudem stets informiert über die aktuellen Börsenentwicklungen wie Kursverläufe etc.
- **Kosten sparen:** Profitieren Sie von ermässigten Spesen für Zahlungsaufträge, ermässigtger Courtage bei Börsenaufträgen und tieferen Portokosten.

- **E-Dokumente:** Helfen Sie, Papier zu sparen. Im Digital Banking erhalten Sie Belastungs- und Gutschriftanzeigen, Börsenabrechnungen von Wertschriftenkäufen und -verkäufen sowie die Wertschriftendepotauszüge auf elektronischem Weg.
- **Self Service:** Mit den Self-Service-Funktionen können Sie auch Ihren Digital Banking-Zugang rund um die Uhr entsperren oder ein neues Passwort anfordern.

Digital Banking – die Lösung für unterwegs

Das Konto stets in der Hosentasche dabei haben und Bankgeschäfte bequem vom Tablet oder Smartphone aus erledigen? Mit der Digital Banking App ist das kein Problem. Sie unterstützt Sie nicht nur bei der Übersicht über Ihre Finanzen, sondern erlaubt Ihnen jederzeit und überall Zahlungen zu erfassen, Buchungsdetails anzusehen und Börsentransaktionen zu tätigen.

Mit der Digital Banking App sind Sie flexibel in Bezug auf Ort und Zeit. Einloggen können Sie sich ganz einfach mittels Touch-ID (Fingerabdruck) oder Face-ID (Gesichtserkennung).

Die Digital Banking App hilft Ihnen zudem, Ihre Rechnungen effizienter zu bezahlen. Dank der Software können Sie QR-Rechnungen einfach scannen und schon werden die relevanten Daten Ihrer Überweisung in die entsprechende Maske eingetragen. So vermeiden Sie mühsames und fehleranfälliges Abtippen von Nummern.

→ Laden Sie unsere Digital Banking App jetzt herunter:



Gemeinsam auf Kurs

Unser Name ist Programm. «Cler» ist rätoromanisch und bedeutet klar, einfach, deutlich. Was Sie davon haben:

Wir reden über Geld – offen und ehrlich. Egal, wie viel Sie haben.

«Über Geld spricht man nicht», hört man immer wieder. Und Banken verstecken sich hinter Fachbegriffen, reden geschwollen und tun kompliziert. Bei uns ist das anders. Wir reden über Geld. Wir hören genau zu, stellen Fragen und reden Klartext. Denn der intelligente Umgang mit Geld soll nicht den Spezialisten vorbehalten bleiben.

Bankgeschäfte sollen einfach sein. Zumindest für Sie.

Wir wollen Ihnen Bankgeschäfte so unkompliziert, verständlich und bequem wie möglich machen. Als Ihre Hausbank bieten wir Ihnen dazu alles, was Sie in Geldangelegenheiten benötigen. Wir helfen Ihnen auch, wenn Ihre bestehende Bank es ein wenig umständlich macht, zu uns zu wechseln. Und bei der Kontoauflösung sind wir auch unkompliziert.

Guter Rat muss nicht teuer sein. Aber hilfreich.

Das Leben hält allerlei parat. Es gibt schöne, aber auch schwierige Situationen, in denen man über Geld reden muss. Wir sind in all diesen Momenten für Sie da. Geld ist unser Beruf und wir helfen Ihnen, Ihre finanzielle Situation zu meistern – egal, was kommt.

Wir tun etwas fürs Gemeinwohl.

Seit 1927. Unsere Herkunft ist die Schweizer Genossenschaftsbewegung. Als Genossenschaftliche Zentralbank sorgten wir früh für die Finanzierung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus. Daraus wurde Bank Coop.

Seit 2017 nennen wir uns Bank Cler. Das ändert unsere soziale Haltung keinen Deut. Im Gegenteil: Lohngleichheit, familienfreundliche Finanzprodukte und Arbeitsmodelle oder Nachwuchsförderung sind aktuelle Beispiele unseres gesellschaftlichen Engagements.

Auch unsere Bank betreiben wir nachhaltig und lassen das regelmässig prüfen. Das Resultat: klimaneutraler Betrieb laut Swiss Climate und Note A von MSCI ESG, der grössten Ratingagentur für Nachhaltigkeit.

Die Schweizer Bank für Schweizer Kunden in Schweizer Hand. Langweilig? Mega!

Für einen Thriller gibt die Bank Cler keinen guten Stoff ab. Dafür sind wir viel zu bodenständig und risikobewusst: Wir betreuen Familien, Paare und Einzelkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen. In der Schweiz.

Die Basler Kantonalbank ist unsere Eigentümerin und gibt uns Rückhalt: hohe Stabilität, grosse Berechenbarkeit, wenig Risiko, langfristiges Denken und kluges Investieren in die Zukunft.

Diese Art von Langeweile finden wir mega spannend.



Bank Cler AG
Postfach
4002 Basel

Telefon 0800 88 99 66
info@cler.ch
www.cler.ch

* Der Hinweis auf die Anlagelösung dient ausschliesslich Werbezwecken und stellt keine Anlageberatung, kein Kaufangebot, keine Anlageempfehlung und keine Entscheidungshilfe in rechtlichen, steuerlichen, wirtschaftlichen oder anderen Belangen dar. Für die Anlagelösungen als Anlagefonds verweisen wir auf den Prospekt und das Basisinformationsblatt. Sie können diese kostenlos auf unserer Website unter cler.ch/anlegen beziehen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Die Renditen bieten keinerlei Gewähr für die Zukunft.

Die Ausführungen und Angaben in dieser Broschüre dienen ausschliesslich Informationszwecken. Die Bank Cler übernimmt keine Gewähr für deren Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit. Sie stellen weder ein Angebot oder eine Empfehlung dar, noch sind sie als Aufforderung zur Offertstellung zu verstehen. Bevor Sie Entscheidungen treffen, sollten Sie eine professionelle Beratung in Anspruch nehmen. Die jederzeitige Änderung der Angebote bzw. Leistungen der Bank Cler sowie die Anpassung von Preisen bleiben vorbehalten. Einzelne Produkte oder Dienstleistungen können rechtlichen Restriktionen unterworfen sein und sind daher u. U. nicht für alle Kundinnen und Kunden bzw. Interessenten verfügbar. Die Verwendung von Inhalten dieser Broschüre durch Dritte, insbesondere in eigenen Publikationen, ist ohne vorgängige schriftliche Zustimmung der Bank Cler nicht gestattet.

Im Übrigen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bank.